

Georg Müller Verlag München

(Z) Von dem wenig Tage vor Weihnachten erschienenen Buche:

Kriegsanekdoten und Erlebnisse

Heiteres und Ernstes aus dem großen Kriege

Herausgegeben von H. Floerke. Mit 16 Bildbeigaben. Geh. M. 2.—, geb. M. 3.—
gelangte soeben die zweite und dritte Auflage zur Versendung

Den besten Einblick in das Werk gibt die nachfolgende Inhaltsangabe und einige kleine Proben:

Inhalt: Mobilmachung und Ausmarsch. — Der Krieg im Kindermund. — Wir zu Hause. — In Grenz- und Feindesland. — Unter Verwundeten und Gefangenen. — Unsere Feinde. — Erlebnisse.

Gebrüder Eiermann

Zwei russische Kavalleristen wandten sich beim Erscheinen einer kleinen österreichischen Truppenabteilung sofort zu wilder Flucht. Sie wurden verfolgt, aber nicht lange, denn als die ersten Schüsse fielen, drehten sie sich sofort um und hoben die Hände hoch. Als sie im Lager vor den Offizier geführt wurden, beteuerten sie — wenn auch nicht in ganz reinem Deutsch: „Wir sind nur davongekommen, weil wir geglaubt haben, es sind russische Truppen hinter uns. Es fällt uns doch gar nicht ein, zu schießen. Wir sind nämlich die Gebrüder Eiermann aus Warschau.“

Der muß Russe sein

Einige Jungen in einer Berliner Straße wollen „Krieg“ spielen und streiten sich, wer Serbe, Oesterreicher, Deutscher oder Russe sein soll. Alle Nationen sind schon verteilt, nur Russe will keiner sein, da ruft ein Junge, auf einen anderen zeigend: „Du mußt Russe sein, du hast schon mal Läufe gehabt!“

Der Reiter ohne Kopf

Ein Kavallerist, der in der Schlacht bei Krasnik verwundet worden war, erzählte im Lazarett einem Berichterstat-ter der „Bosnischen Zeitung“ nicht ohne Unruhe: „Alles wird man verschweigen, was man jetzt mitgemacht hat. Eines seh' ich immer noch vor mir: Ein Kosak reitet im Galopp auf mich zu, während ich den Säbel in der Hand hab'. Schnell hol' ich aus und fuhr' ihm übers Genick. Der Säbel hatte guten Schwung, er fuhr durch den Hals durch, und der Kopf kollerte herunter. Das wäre nichts Besonderes. Aber denken Sie sich: der Reiter ohne Kopf ist noch zwanzig Schritt weitergeritten! Ich seh' ihn noch vor mir reiten... auf dem kleinen Köffel, aber ohne Kopf... Das glaub' ich, dauerte eine Ewigkeit. Bis das Ross endlich in einen kleinen Graben hüpfte und dadurch der Kosak ohne Kopf zur Seite herunterrutschte.“ (Aus: Erlebnisse.)

Eine Frage

Auf dem Bürgersteig in der Lindenstraße zu Berlin fuhr ein Mann einen Kinderwagen. Ein kleiner Junge saß darin. Der Mann sah etwas schwächlich aus, schien aber ein zärtlicher Papa zu sein. Als er den Knaben bequemer setzte, klopfte ihm ein vorübergehender Arbeiter auf die Schulter und rief: „Manu, Karl, deine Frau haben se woll injezogen?!“

Das französische Parfüm

Ein in dunkler Nacht auf Kundschaft vorwärtsgehender Oberpfälzer kam nach mehrstündigem Wandern, von seinem Trupp verloren, an ein Dorf. Dasselbe durchforschend, sah er sich plötzlich mehreren Hundert Franzosen gegenüber, vor denen er in der Dunkelheit Schutz suchte. Nach langem Laufe, stets die Hothosen dicht an den Fersen, sah er einen Bauernhof, dessen Zierde „ein Misthaufen und eine Jauchegrube“ seiner Rettung galt. Schnell entschlossen warf er sich in letztere, nur mit den Atmungsorganen über die Oberfläche ragend. Manche bange Zeit in dieser entsetzlichen Lage zubringend, sah er, wie die Hothosen alles genau durchsuchten und endlich abzogen, jedoch eine Wache von sechs Mann zurückließen. Unbeachtet dem Verstecke entweichend, traf jedoch unser Oberpfälzer beim Verlassen des Hofes direkt auf die Wache. Entschlossen jagte er den Inhalt seines Revolvers den nächsten fünf in den Leib, den sechsten mit der Faust niederschlagend. Schnell wurde der Helm mit einem „Käppi“ vertauscht und fort ging's im schnellsten Tempo; denn schon lockten die Schüsse überall die Feinde herbei und die Verfolgung begann von neuem. Ermattet langte er nach langer Irrfahrt bei deutschen Truppen an, die sofort das „französische Parfüm“ entdeckten. Dreizehn Schüsse im Tornister und zwei Schüsse im Schenkel erinnern an die entsetzliche Episode. (Aus: Erlebnisse.)

Ich bitte diesem interessanten und amüsanten Buche auch weiterhin Ihr besonderes Interesse zuzuwenden. Sie können spielend von demselben Partien absetzen. Ich biete noch einmal, wenn auf dem hier beiliegenden Zettel bis 5. Februar bestellt an

40% und 7/6, 25 Exemplare mit 50%, Einband netto